Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 110. **Halle** a. d. Saale, **Freitag den 13. Mai** **1881.**

Politische Uebersicht.

Die erfolgte Besetzung des „heiligen" Berges Abdallah bei Djamel durch die französischen Expeditionstruppen gegen Tunis hat durchaus nicht den erhofften Effect gehabt, ja sie hat einen Beigeschmack des Lächerlichen. Gegen 10,000 Krumirs hatte man in dieser „festesten Stellung" erwartet, — und als man den großen Schlag zu führen sich anschickte, räumten 200 Mann ohne Schwertstreich die Position, nur die Gums (algerische irreguläre Reiter) feuerten einige Schüsse ab. Man glaubt nun die Campagne bald beendet und ist der freiwilligen Unterwerfung der Krumirs sicher. Vorläufig ist die Brigade Bréart in Djedeida an der Eisenbahn nach Tunis eingetroffen, und soll zum Theil nach dem Bardo dirigirt werden. Nach Meldungen aus Tunis wäre jedoch von einem Einmarsche in Tunis selbst keine Rede. Man glaube, durch ein solches Verfahren die Verhandlungen mit dem Bey zu erleichtern behufs Herstellung eines Garantievertrags, der alle Rechte der europäischen Nationen respectire, gleichzeitig aber die Sicherheit der algerischen Grenze befestige und eine Sicherstellung sei gegen die Wiedererneuerung von gegen Frankreich gerichteten Umtrieben. — Anders die „Agence Havas", nach welcher ein erneuter Versuch, den Bey über die Lage der Dinge aufzuklären, gescheitert ist. Der Bey hätte geantwortet, er bedauere, daß seine Freundschaft gegen Frankreich mißverstanden worden sei. Der Bey hat ein Rundschreiben an die Kadis und die Regierungen der Regentschaft gerichtet, in welchem er seinen Protest gegen die französische Invasion wiederholt und versichert, daß die Angelegenheit auf diplomatischem Wege geordnet werden würde. Die Regierung sei gegenwärtig damit beschäftigt, mit der Pforte und den anderen Mächten ein Einvernehmen in dieser Beziehung herzustellen. Der Bey fordert schließlich die Kadis und die Gouverneure auf, auf ihren Posten zu bleiben, um die Ruhe und Ordnung unter der Bevölkerung aufrecht zu erhalten. — Die in der Tunisangelegenheit bei der Pforte vom französischen Botschafter Tissot am 7. d. M. überreichte Protestnote besagt, Frankreich befinde sich gegenwärtig mit einem Theile der Bevölkerung von Tunis im Kriege. Jede Entsendung militärischer Streitkräfte durch die türkische Regierung nach Tunis werde daher als ein Act der Feindseligkeit betrachtet werden und das französische Geschwader werde Befehl haben, das türkische Geschwader auf seiner Fahrt aufzuhalten und sich mit Waffengewalt jedweder Ausschiffung auf jedem Punkte der Küste der Regentschaft von Tunis zu widersetzen. Auf diesen scharfen Protest hat dem Vernehmen nach der türkische Ministerrath den Erlaß eines neuen Rundschreibens beschlossen. Die Pforte beabsichtigt bedeutende Streitkräfte nach Tripolis und der Berberei zu entsenden. Wie es heißt, würde der arabische Scheik Fazyl Pascha Zaffer in einer besonderen Mission nach Tripolis und der Berberei gehen. Der türkische Gouverneur in Tripolis soll abgesetzt werden, weil er die Forderung des tunesischen Consuls, türkische Truppen nach der Grenze von Tunis zu schicken, zurückgewiesen habe. — Der Abgang des französischen Uebungsgeschwaders von Toulon am Dienstag ist wohl vielfach mißdeutet worden, es handelte sich lediglich um die gewöhnlichen Manöver, von denen das Geschwader schon Mittwoch Abend zurückkehren sollte. Dagegen ist Dienstag das italienische Panzerschiff „Maria Pia" vor Tunis eingetroffen.

Die Affaire Bradlaugh hat wiederum im englischen Unterhause zu einem Intermezzo geführt, welches damit endete, daß Bradlaugh, um ferneren Störungen der Verhandlungen vorzubeugen, der Eintritt in den Sitzungssaal untersagt wurde. Bradlaugh hat hiergegen als gegen eine Verletzung der Rechte der Wähler von Northampton, schriftlich protestirt.

Nach dem „Porjadok" wäre wiederum ein Hauptschuldiger der gegen das Leben des verstorbenen Czaren von Rußland geplanten Mordanschläge verhaftet, und zwar derselbe Verbrecher, welcher die Hauptrolle bei Anlegung der Mine in der kleinen Gartenstraße gespielt habe. Die Persönlichkeit desselben sei bereits festgestellt worden. Seine bei ihm wohnende Schwester wurde ebenfalls verhaftet. — Ueber die Judentumulte in Kiew meldet der „Regierungsbote":

Am 8. Mai gegen Mittag brachen in Kiew Unruhen gegen die dortigen jüdischen Einwohner aus, von welchen mehrere Verwundungen davontrugen, während eine Anzahl Buden und Läden geplündert wurden. Am folgenden Morgen war den Unordnungen mit Hilfe des Militärs Einhalt gethan, 500 Excedenten waren zur Haft gebracht worden. Gegen 2 Uhr nachmittags erneuerten sich aber die Unruhen und mußten mit bewaffneter Macht unterdrückt werden, wobei ein Frauenzimmer getödtet und einige Personen verwundet wurden. Nach einem Telegramm des General Drentelen ist die Ruhe wiederhergestellt, aber auf den Bahnstationen Tastowo und Schmerinka, sowie in der Stadt Wassilkowo überfiel die Bevölkerung die jüdischen Einwohner. Zum Schutze derselben sind Truppen dorthin gesandt worden. Aehnliche Tumulte, welche jedoch ohne gefährlichen Charakter waren, fanden auch in Kontop und im Ananjewschen Kreise statt. — Dem „Golos" zufolge versuchte am 9. d. in Kiew eine Volksmenge das Knabengymnasium und das Mädchengymnasium anzugreifen, wurde jedoch durch Truppen zerstreut. Auf der Bahnstation entstand ein großer Tumult in Folge eines Angriffs auf die in großer Anzahl aus der Stadt abreisenden jüdischen Einwohner. Gegen 600 Verhaftungen wurden vorgenommen, einige Personen, darunter auch ein Officier, wurden verwundet. Der angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. — Endlich wird aus dem Kaukasus gemeldet, daß in Baku ernsthafte Tumulte stattfanden, welche durch einen Zusammenstoß zwischen Russen und Muselmännern verursacht wurden. Die Ruhe mußte durch Truppen wieder hergestellt werden, wobei ein Muselmann getödtet, 3 verwundet wurden. Die Ruhestörung dauerte 3 Tage, trug aber keinen politischen Charakter. — In einem Tagesbefehl des Kriegsministers wird bekannt gemacht, daß der Kaiser allen Generalen, Stabs- und Oberofficieren, sowie den Militärbeamten die Erlaubniß ertheilt hat, Bärte zu tragen nach Belieben.

Der Präsident des neuen Cabinets von Rumänien, Demeter Bratiano, gab am 10. in der Kammer die Erklärung ab, daß die Arabtabia-Frage in dem Sinne gelöst sei, daß Arabtabia bei Rumänien bleibe. Die Ratification Seitens der Türkei werde demnächst erwartet. Vorher hatte unter vielem Beifall Bratiano auf eine Interpellation Ionescus geantwortet, der rumänische Delegirte bei der Donau-Commission werde am 11. abreisen und uns nehme die bündige Weisung mit, für die Aufrechterhaltung der bestehenden Verträge und die volle Freiheit der Donauschiffahrt einzutreten. — Die Subscription auf die 5procentige amortisirbare Rente im Betrage von nominell 148,200,000 Leis ist Dienstag eröffnet und vierzehn Mal überzeichnet worden. Man glaubt, daß mit der Mittwoch und Donnerstag stattfindenden Subscription der von der Regierung verlangte Betrag zwanzig Mal überzeichnet werden wird.

Fürst Alexander von Bulgarien ist der Last der Krone nachdem er sie erst zwei Jahre getragen, schon müde geworden. Vermuthlich hat er es für unmöglich erkannt, unter den obwaltenden kläglichen Verhältnissen das Land auf die Stufe der gesunden Fortentwickelung zu bringen, welche er in dessen Interesse für nöthig hielt, und so hat er denn eine inhaltlich bereits in der Mittwochsbeilage mitgetheilte Proclamation an das Volk erlassen, worin er die Alternative stellt: die Verfassung durch die einzuberufende große Nationalversammlung derart ändern zu lassen, daß ihm die Fortführung der Regierung zum Wohle des Landes möglich gemacht wird, oder abdanken zu wollen. Die Proclamation hat natürlich größtes Aufsehen und in der bulgarischen Hauptstadt Sofia mehrere Demonstrationen zu Gunsten des Fürsten hervorgerufen. Trotz des Regenwetters fand Montag Abend vor dem Palais des Fürsten eine großartige Demonstration statt. Die Volksmenge brachte enthusiastische Hochrufe auf den Fürsten aus. Der Fürst zeigte sich der Volksmenge dreimal und dankte für die ihm dargebrachten sympathischen Kundgebungen. Der Metropolit bat den Fürsten, die Absicht, abzudanken, aufzugeben und Bulgarien nicht zu verlassen. Die Menge brachte hierauf auch dem Ministerpräsidenten eine Ovation dar.

Laut einer Zusage des türkischen Ministers des Auswärtigen, Assim Pascha, wird der Zusammentritt der Delegirten zur endgiltigen Abwickelung der griechisch-türkischen Grenzangelegenheiten in Wäldchen stattfinden. Aus Athen meldet man von bereits getroffenen militärischen Anordnungen wegen Besetzung des zugesprochenen Grenzgebietes.

Der Congreß der argentinischen Republik ist am Sonntag mit einer Botschaft des Präsidenten eröffnet worden, in welcher dieser die guten Beziehungen der argentinischen Republik zu den auswärtigen Mächten constatirt, eine baldige friedliche Lösung der Differenzen mit den Grenzstaaten in Aussicht stellt und auf die Ruhe im Innern und die Besserung der Finanzlage hinweist.

Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 11. Mai. Dem Anscheine nach dürfte bald nach der heute Abend erfolgenden Ankunft des Kaisers in Bezug auf die noch schwebenden Ministervacanzen die Entscheidung erfolgen. Wenn auch während der Abwesenheit des Monarchen in dieser Frage nichts Thatsächliches geschehen ist, so läßt sich über den wahrscheinlichen Ausgang dieser Angelegenheit doch schon jetzt ein Urtheil fällen. Wie schon berichtet, hat sich der Kaiser in einer Audienz mit dem Fürsten Bismarck der definitiven Berufung des Herrn von Puttkamer in das Ministerium des Innern weniger abgeneigt gezeigt als früher, und seine Ernennung für das nun fast drei Monate vacante Ministerium kann nicht mehr bezweifelt werden. Auf der anderen Seite gilt die Berufung des Regierungspräsidenten von Wolff in Trier zum Cultusminister trotz des scheinbaren Stillstandes der Frage jetzt als gewiß. Herr v. Wolff wird als eine dem Kaiser sowie dem Reichskanzler gleich angenehme Person bezeichnet und hat bei allen Behörden, in denen er thätig war, einen guten Eindruck gemacht. Daran, daß Herr v. Wolff der für einen Staatsminister nöthigen Redefertigkeit ermangele, wird in Beamtenkreisen gezweifelt, denn Niemand hat bisher an dem Ministercandidaten eine solche Beobachtung gemacht. Vermuthlich dürfte die Entscheidung über die Besetzung der

Die Wiener Festwoche.

(Von unserem Specialcorrespondenten.)

Wien, 9. Mai.

Gestern war der echte und rechte Volkstag. In den Hoffestlichkeiten war eine kleine Pause eingetreten, die oberen fünftausend — so viele nämlich hatten ihrer auf dem vorgestrigen Hofballe in drangvoll fürchterlicher Enge den Kampf ums Dortsein gekämpft — ruhten von den Strapazen des vergangenen Tages aus und sammelten Kräfte für den Abend, der die anstrengende Rundfahrt durch die Stadt und den Prater bringen sollte.

Also gestern war Volksfest, ein Ding, das sich nur in sehr beschränktem Sinne arrangiren und in Scene setzen läßt, weil es auf der freien Entschließung des Hauptfactors aller Arrangements, des Volkes, beruht. Von diesem Gesichtspunkte aus war das gestrige im Prater, obschon es in vielen Punkten nicht programmartig verlief und die Schablonen des festlichen Arrangements unbeachtet ließ, vielleicht das gelungenste und großartigste Volksfest, das der Continent seit lange gesehen.

Es ist ja nur eine Schätzung, eine sehr vage Schätzung, welche die Zahl des im Prater versammelten Volkes auf eine halbe Million angiebt; aber wer die endlosen Heerzüge von fesstrohen Menschen gesehen, die vom frühen Morgen bis in die späten Nachmittagsstunden hinein in ununterbrochener Folge die nach dem Prater führenden Straßen entlang pilgerte, wer das stundenlange, zehn- und zwanzigreihige Spalier beobachtet hat, durch das der Hof seine Prater-Rundfahrt hielt; wer Zeuge war des unbeschreiblichen Menschengewühls, das vom Praterstern bis zum Rondeau herrschte, des Gewimmels auf den Wiesen und in den hunderten von improvisirten „Luschenschänken," wie der Wiener die „fliegenden Budiken" nennt, wer durch das Heer von Händlern, Musikern und Badeninhabern aller Art sich durchgearbeitet hat, wer trotz der enormen Ausdehnung des Praters vergeblich in dem ganzen weiten Riesenpark nach einem menschenleeren Fleckchen Erde, nach einem Plätzchen der Ruhe und Sammlung gesucht hat, der findet die Schätzung, so ungeheuerlich die halbe Million auch klingen mag, gewiß nicht zu hoch. Sind doch zur Stunde eine viertel Million Fremde in Wien! —

Daß eine solch ungeheure Menschenmenge nicht auf ein Programm, und wäre es auch noch so verlockend, vereidet werden kann, leuchtet wohl auf den ersten Blick ein. Die Programmnummern bildeten auch nur eine Zusammenstellung von räumlich und stellenweise auch zeitlich getrennten Arrangements, die zum Amüsement und zur Erlustirung des Publikums, manchmal mit, manchmal ohne seine Mitwirkung dienen sollten. Welche von den gebotenen Schaustücken und Ohrenschmäusen der Einzelne zu consumiren beliebte oder zu consumiren im Stande war, mußte ihm der Natur der Sache nach überlassen bleiben. War sein Gemüth kindlich naiv, so belustigte er sich an Kletterbäumen und Hahnenschlag auf der Jesuitenwiese; war er heroisch veranlagt, so ließ er sich auf der Vermählungswiese von den Turnkünstlern des niederösterreichischen Turngaus etwas vorturnen oder weidete sein klassisch gebildetes Auge auf der Feuerwerkswiese an dem Kampf der Horatier und Curiatier, den die Herren Frequententen der wiener Hertl'schen Fechtschule mit Schild und Schwert und angethan mit antiker Uniform auskämpften. Die Schützen- und Sängerbünde postirten sich in den Schießbuden oder lauschten auf dem sogenannten „Russenschacher" den herrlichen Productionen des wiener Männer-Gesang-Vereins, der unter Eduard Krumhaass und Johann Strauß' persönlicher Leitung und Mitwirkung mit den Klängen allbekannter Lieder tausend und tausend Herzen höher schlagen machte; der Vergnügling frequentirte die zahllosen Tanz-Festpavillons, ließ sich von dem seit Monaten zum populären Manne gewordenen Hietzinger Glasermeister Josef Brunner etwas auf dem Drahtseile vortanzen, fuhr mit dem Aerostaten J. Axt einige hundert Meter hoch in die Luft oder, eine Absicht, die sehr viele hatten, gewann bei der um 4 Uhr Nachmittag sich abwickelnden Ziehung der Volksfestlotterie (das Loos kostete nur 10 Kreuzer) den Hauptgewinn von 200 Ducaten. Für jeden Geschmack und jedes Portemonnaie gab es irgend Etwas.

Ich weiß zwar nicht, ob in Wien das Portemonnaie, zur Stunde wenigstens, ein großes Wort mitspricht. Von Klagen über die Schwerenothszeiten, die bei uns zu den Tagesgesprächen gehören, wie die Unterhaltung übers Wetter, vernimmt man hier nichts. Jedermann scheint heut Geld zu haben und auszugeben, er braucht ja auch Niemanden zu fragen, woher er es hat. Er amüsirt sich heute und ist heute vergnügt, seelenvergnügt mit dem festen Vorsatz, morgen ebenso vergnügt zu sein, wenn sich auf irgend einem ihm noch nicht ganz klaren Wege das Geld dazu beschaffen läßt. Es ist auch ein glückliches Völkchen, diese Wiener. Unter den 500,000 lustigen Menschenkindern, die gestern den Prater bevölkerten, waren doch gewiß ein erheblicher Bruchtheil nahe Anverwandte der bekannten 500,000 armen Teufel, die einst ohne einen Pfennig Geld in diese Welt kamen. Die Spuren der Noth und d.s kümmerlichen Erwerbs ließen sich gewiß nicht auf allen Gesichtern verwischen; aber frohgemuth und festlich gestimmt waren sie doch Alle, Alle die Hunderttausende, die gestern der Freude über die Vermählung ihres Kaisersohnes auf ihre Weise Ausdruck gaben. Das frohe zufriedene Gemüth ist des Wieners herrlichstes Erbe und so lähmend diese Naturgabe in mancher Weise auch wirken mag, bei festlichen Anlässen offenbart sie sich gar herrlich in dem Frohmuth und der Gemüthlichkeit des Einzelnen, wie in der bewunderungswürdigen Geduld, Ruhe und Ordnungsliebe der Massen.

Man denke nur — dem Berliner schauerlich zu denken — eine halbe Million Menschen auf einem Flecke zusammen, und keine Polizei! Schon das Absperren des Schlosses Schönbrunn seit Ankunft der Prinzessin Stefanie und des belgischen Königspaares hat der Kaiser gewaltig krumm genommen und es soll dem Urheber dieser Maßregel der kaiserliche Wunsch, allzeit und besonders während der Festtage „mitten unter seinem Volke" zu sein, so unzweideutig vorgetragen worden sein, daß er die Aufrechterhaltung der Ordnung gleich aus eigener vom Kaiser sofort gebilligter Initiative einem aus der Bürgerschaft gewählten Ordnungscomite von 700 mit Abzeichen versehenen Festordnern übertrug, die überhaupt erst in Thätigkeit traten, als es galt, zu der auf nachmittags 5 Uhr angesetzten Praterfahrt des gesammten Hofes, seiner fürstlichen Gäste sammt Gefolge Bahn und Spalier zu schaffen. Schon von 3 Uhr an begannen die Massen die endlose Hauptallee des Praters entlang sich zu formiren. Eine Stunde später stand das Volk wie eine Mauer, in acht-, in zehnfacher Reihe cernirten sie die Allee, erkletterten die hier bereits dicht belaubten Kastanienbäume und harrten geduldig der Dinge, die da kommen sollten. Es war eine harte Geduldprobe. Drei Stunden standen die Massen ruhig, freundlich, heiter. Kleine Schwankungen der Menschenwogen waren unvermeidlich, je später es wurde, um so bemerkbarer wurde das Schwanken der Menschenwelle. Endlich um

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810513018/fragment/page=0001

beiden bezüglichen Ministerien nicht mehr bis nach Schluß des Reichstages, der voraussichtlich erst nach Pfingsten erfolgt, auf sich warten lassen. Mit immer größerer Bestimmtheit tritt die Angabe auf, daß Herr v. Tiedemann als Nachfolger des Herrn v. Wolff nach Trier kommt, über den neuen Chef der Reichskanzlei verlautet aber noch nichts. Ebenso wenig läßt sich über die Besetzung des Oberpräsidiums in Magdeburg vor der Ernennung der Minister etwas sagen.

Der Kaiser arbeitete am vorletzten Tage seines Aufenthaltes in Wiesbaden, Montag, mit dem Chef des Civilcabinets, Geh. Rath v. Wilmowski, und empfing darauf den Statthalter von Elsaß-Lothringen, General-Feldmarschall von Manteuffel. Nach der Rückkehr von Mainz empfing der Kaiser den Geheimen Legationsrath von Bülow zum Vortrag. Zum Diner waren geladen: General-Feldmarschall von Manteuffel, die Prinzessin von Croy, Graf und Gräfin Eltz, Graf und Gräfin Matuschka, Polizeipräsident v. Madai, Aristarchi Bey, Contreadmiral Werner, Graf Douglas, Oberst von Strantz und mehrere andere höhere Officiere. Nach dem Diner hielt der Statthalter General-Feldmarschall von Manteuffel Vortrag. Abends wohnte der Kaiser mit der Großherzogin und der Prinzessin Victoria von Baden der Vorstellung im Hoftheater bei. Dienstag fand beim Kaiser ein Diener statt, an welchem die Spitzen der städtischen und Staatsbehörden theilnahmen. Abends wohnte der Kaiser mit der Großherzogin und der Prinzessin Victoria von Baden, welche im Laufe des Tages die dortigen Wohlthätigkeitsanstalten besucht hatten, der Vorstellung im Hoftheater bei. Mittwoch Vormittag 9 Uhr 35 Min. erfolgte die Abreise nach Berlin. Zur Verabschiedung waren die sich in Wiesbaden aufhaltenden hohen Herrschaften, die Vertreter der Behörden und das Officiercorps auf dem Bahnhofe erschienen. Von den Anwesenden wurden dem Kaiser mehrere kostbare Blumenbouquets überreicht. Die Großherzogin und die Prinzessin Victoria von Baden begleiteten den Kaiser nach Frankfurt, von wo dieselben nach Karlsruhe zurückkehren werden.

Das kronprinzliche Paar in Berlin nahm am 10. an dem Diner Theil, welches aus Anlaß der in Wien erfolgten Vermählung des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich beim österreichischen Botschafter stattfand. — Der Kronprinz hatte Montag Abend im Victoria-Theater der Vorstellung der „Götterdämmerung" beigewohnt. — Prinz und Prinzessin Wilhelm werden von den Hochzeitsfeierlichkeiten in Wien am Donnerstag, 12. d., in Berlin zurückerwartet. Am Sonnabend, 14. Mai, wird dem Vernehmen nach beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelm eine größere Ballfestlichkeit in Potsdam stattfinden. Prinz Wilhelm inspicirte in Wien am Montag das 34. Infanterie-Regiment „Kaiser Wilhelm," welches zu diesem Zwecke in voller Stärke im Parade-Anzug ausgerückt war. Mehrere Generäle, darunter auch Philippovic, empfingen den Prinzen bei seiner Ankunft. Nach der Inspicirung sprach der Prinz Wilhelm dem Officiercorps seine volle Zufriedenheit über die gute Haltung und das musterhafte Aussehen der Truppen aus. Das „Armeeverordnungsblatt" in Wien veröffentlicht die Ernennung des Prinzen zum Hauptmann des 34. Regiments. — Fürst Suwarow, welcher in Berlin die Thronbesteigung Kaiser Alexanders III. von Rußland notificirt und sich dann von Berlin nach Cannes begeben hatte, traf am 10. wiederum in Berlin ein und gedachte Abends nach Petersburg weiterzureisen. — Am königl. Hofe wurde am Sonntag der Geburtstag des Prinzen Albrecht von Preußen (geb. 1837) gefeiert. — Im Befinden des schwer erkrankten Sohnes des Staatsminister a. D. Graf zu Eulenburg soll augenblicklich eine Wendung zum Besseren eingetreten sein. — General-Feldmarschall v. Manteuffel ist in der Nacht zum 11. d. von Straßburg nach Berlin abgereist, um seinen erkrankten ältesten Sohn zu besuchen.

Der König und die Königin von Sachsen sind am 11. d. früh von Dresden zur Badekur nach Ems abgereist (s. u.). — Der Herzog von Braunschweig hat sich Mittwoch früh nach Sybillenort begeben. — Der „Trib." zufolge, hatte die Prinzessin Marie Windischgrätz, jetzige Herzogin Paul von Mecklenburg, vor ihrer Vermählung allen Differenzen mit Rom durch ihren Uebertritt zur lutherischen Landeskirche Mecklenburgs ein Ende gemacht.

Officiös wird uns unter dem 10. Mai aus Berlin geschrieben:

Die Meldung einzelner Blätter, daß in allernächster Zeit dem Reichstage eine Vorlage, betreffend die Erbauung eines Reichstagsgebäudes auf dem Grundstück des Raczynskischen Gebäudes zugehen werde, ist wohl noch verfrüht. Eine solche Vorlage liegt jedenfalls in der Absicht, sie kann aber nicht eher mit Bestimmtheit angekündigt werden, bevor sie nicht in den Vorentscheidungen definitiv zum Abschluß gebracht ist.

Die Bundesrathsausschüsse für Verfassung und Rechnungswesen haben in ihrer letzten Sitzung sich gegen die Annahme des Beschlusses des Reichstags erklärt, wonach der Reichstag alljährlich im Monat October einzuberufen ist; diesem Beschluß der Ausschüsse ist das Plenum des Bundesrathes beigetreten.

Die Hochzeit des Kronprinzen von Oesterreich.

Die Vermählung fand am Dienstag Vormittag in der Augustinerkirche statt. Eine sehr große Menschenmenge wohnte der Auffahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bei. Schon lange vor Beginn der Feier war die Kirche dichtgedrängt gefüllt. Der Glanz der Uniformen, die Pracht der Gewänder und der Nationalgewänder boten ein herrliches Bild. Unter Trompetengeschmetter betrat der Hofzug die Kirche, wo derselbe vom Cardinal Fürst Schwarzenberg mit dem Clerus empfangen wurde. Die Majestäten traten unter den Thronhimmel, das Brautpaar zu dem Betschemel, wo es ein kurzes Gebet verrichtete. Nach einer kurzen Ansprache an das Brautpaar und nachdem beide Verlobte ihr Jawort gegeben hatten, erfolgte der Wechsel der Ringe unter dem Geläute der Glocken und dem Gewehrfeuer der zur Feier ausgerückten Truppen. Nach dem feierlichen Tedeum intonirte die Hofburgcapelle einen altdeutschen Marsch, worauf die Neuvermählten mit den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in die Hofburg zurückkehrten.

Am Nachmittage wurden die Botschafter, die Gesandten und sonstigen Mitglieder des diplomatischen Corps, die Generalität, die Stabsofficiere, die Truchsessen, Kämmerer und Geheime Räthe dem kronprinzlichen Paar durch den Minister des Auswärtigen, den Kriegsminister und den Oberstthofmeister in der Hofburg vorgestellt. Abends begab sich das neuvermählte Paar nach dem festlich illuminirten Laxenberg, wo dasselbe gegen 7½ eintraf. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen verabschiedeten sich am Nachmittag vom kronprinzlichen Paare, um am 11. d. abends die Rückreise nach Berlin anzutreten. — Der Prinz von Wales beabsichtigte, sich am 11. d. nach Pest zu begeben. Der Wagen, welchen das neuvermählte Paar zur Fahrt nach Laxenberg benutzte, konnte durch die undurchdringlichen Massen nicht hindurch und mußte auf Nebenstraßen den Weg nach Laxenburg nehmen. Der Prinzessin Stephanie schien der Abschied von ihren Eltern sehr nahe gegangen zu sein, ihre Augen waren vom Weinen gerötthet. — Dem Officiercorps des Regiments „Kaiser Wilhelm" gab Prinz Wilhelm am 11. d. ein Bankett.

*

Anläßlich der Vermählung hat der Kaiser 22 Stipendien zu je 300 Fl. Gold für verschiedene Hochschulen gestiftet und im Namen des Kronprinzen 100,000 fl Rente für 10 Freiplätze in Officierstöchter-Erziehungs-Instituten gespendet. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die ganze, resp. theilweise Amnestirung von 331 Verurtheilten.

In Bukarest wurde die Vermählung von der dortigen ungarischen Colonie in solenner Weise gefeiert. Vormittags fand in der katholischen Kirche ein Festgottesdienst statt, Nachmittags bei dem Gesandten, Grafen Hoyos, großer Empfang, Abends im „Hotel Boulevard" Festbankett.

Internationale Münzconferenz in Paris.

(Telegramm.)

Der am Dienstag abgehaltenen Sitzung der Münzconferenz wohnten 34 Delegirte bei, darunter auch der englische Delegirte Malet. In dieser Sitzung suchte der italienische Delegirte Luzzati darzulegen, daß die legislative Thätigkeit mit zur Entwerthung des Silbers und Goldes beigetragen habe, da beides nicht in hinreichender Menge vorhanden sei, um die einzige Währung zu werden. Nach Luzzati sprach der Delegirte der Schweiz, Burckhard. Derselbe machte einige statistische Mittheilungen über die Geldcirkulation und hob hervor, daß das Gold in der Schweiz zum industriellen Gebrauch oder zur Zahlung auswärtiger Rechnungen bedeutend abgenommen habe. Burckhard betonte die Nothwendigkeit einer Verbesserung der Strafgesetzgebung in Bezug auf das Münzwesen. Nach verschiedenen andern Reden sprach der Delegirte Rußlands, v. Thörner, zu Gunsten des Monometallismus, erkannte jedoch die Nothwendigkeit an, das Silber als Zahlungsmittel zu verwenden, um den Gebrauch des Goldes zu vermindern. Rusconi sprach zu Gunsten des Bimetallismus. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt. In derselben sollen Cernuschi, Dona Horton und Seismet Doda das Wort nehmen.

*

Wie in Berlin verlautet, ist die von den deutschen Delegirten auf der Münzconferenz abgegebene Erklärung von unseren beiden Delegirten in Gemäßheit der ihnen ertheilten Instruction und unter Berücksichtigung der in Paris gepflogenen Vorverhandlungen nach dem Entwurfe des Geh. Regierungsraths Schraut festgestellt worden.

Halle, den 12 Mai.

— Wie angekündigt, traf gestern Vormittag 11 Uhr 28 Minmit dem fahrplanmäßigen Expreßzuge aus Leipzig der König von Sachsen nebst seiner Gemahlin hier ein und setzte mit dem Schnellzuge 11 Uhr 36 Min., ohne den Salonwagen zu verlassen, über Nordhausen seine Reise nach Ems fort. In der Begleitung des kön gl. Paares befanden sich außer der Hofdame, Gräfin von Einsiedel, der königl. Leibarzt, Geh. Medicinalrath Dr. Fiedler, Oberkämmerer von Lüttichau, Kammerherr von Minkwitz und Flügeladjutant von Schimpff. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, die den hohen Reisenden sympathisch begrüßte, worauf derselbe freundlichst dankte.

Meteorologische Station.

	11. Mai 10 U Ab.	12 Mai 7 U. Mrg
Barometer Millim.	762 24	762,57
Thermometer Celsius	+ 7,13	+ 4,00
Rel. Feuchtigkeit .	63,1%	87,5%
Wind	NE1	NE1

* Auf der Newa herrscht starker Eisgang aus dem Ladoga-See.
* Telegraphischer Meldung zufolge herrschte gestern Vormittag Nordsturm im Canal.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Zörbig,** 11. Mai. Wie die Stadt Halle, so betrauert auch die Stadt Zörbig das Hinscheiden der verwittweten Frau Dr. Heller auf das tiefste. Die Verstorbene hat sich hier durch Errichtung einer Kinder-Bewahr- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt — gegründet im Jahre 1858 und bestehend aus einem zweistöckigen massiven neuerbauten Hause mit großem Garten im Werthe von 30,000 M., auch mit 7500 M. Kapital dotirt — ein dauerndes Andenken gestiftet; die Anstalt besitzt unter dem Namen „Hellers Stiftung" Allerhöchst verliehene Corporationsrechte.

△ **Ermsleben,** 10. Mai. Vor einigen Tagen versuchte ein dreizehnjähriger Knabe aus unserm Nachbardorfe Neuplatendorf seinem Leben durch Ertrinken ein Ende zu machen und hatte sich dazu die tiefste Stelle des Burgteiches ausersehen. Mochte ihn nun aber das nasse Element nicht zusagen oder war neue Lust zum Leben in ihm erwacht, kurzum, er rief jämmerlich nach Hülfe. Domainenarbeiter, die zufällig in der Nähe des Teiches beschäftigt waren, hörten seinen Hülferuf und retteten ihn. Den Grund zu dem beabsichtigten Selbstmorde hatte der Knabe in einem Briefe angegeben. Er sollte nämlich von einem hiesigen Kaufmann Kleie holen, war aber zu einem Müller gegangen, weil er dort dieses Futter um 15 Pf. billiger kaufte. Diesen Differenzbetrag hatte der Knabe für sich behalten, aber noch nicht verausgabt. Gewissensbisse über diese kleine Unredlichkeit hatten den Vorsatz, sich das Leben zu nehmen, in ihm gereift. — Am verflossenen Freitage haben ruchlose Hände aus dem Kriegerdenkmale, welches die Familie Sombart im Rösenberge den im Kriege gegen Frankreich Gefallenen in dankbarer Erinnerung hat setzen lassen, das eiserne Kreuz mit Gewalt herausgebrochen. Möchte die Frevler der gerechten Bestrafung nicht entgehen.

— Bei einem am 10. d. in Bornitz bei Zeitz stattgefundenen Brande ist auch ein 64 Jahre alter Mann, der Arbeiter Fleischer, mit verbrannt. Der Leichnam wurde, entblößt von Kleidungsstücken, die verbrannt waren, aufgefunden. Den bisherigen Ermittelungen zufolge scheint Fleischer, der dem Branntwein ergeben und in Folge dessen sehr heruntergekommen war, auch mit seiner Familie in stetem Hader lebte, sich ordentlich angetrunken, sodann in das ihm gehörende Haus, welches wegen seiner Baufälligkeit polizeilich geschlossen worden, begeben und dasselbe angezündet zu haben. Er hat also den Tod in den Flammen der Rückkehr zu einem ordentlichen Leben vorgezogen.

— Ein seltenes Jubiläum feierte am 8. d. die Hebamme Wittwe Rudolph in Göznitz bei Eckartsberga. Die jetzt 82jährige Jubilarin hat in einem halben Jahrhundert bei ca. 3500 Geburten Beistand geleistet. Die Ehefrauen von Laßdorf schenkten ein kostbares Kaffeeservice und ein geldgefülltes Portemonnaie. Aus zahlreichen anderen Orten des Bezirks der Thätigkeit der Jubilarin trafen Glückwünsche und Geschenke ein. Auch behördlicherseits ging ein Geschenk ein. Die Gemeinde Göznitz selbst beging den Tag feierlich; in der Kirche fand ein entsprechender Act statt. Die Frau ist noch sehr rüstig.

---

7 Uhr war der erste Wagen in Sicht. Brausende Hochrufe erschollen vom Praterstern, wo ein improvisirter, reich geschmückter Springbrunnen die Einfahrt des Hofes markirt. Die Rufe werden lauter, enthusiastischer, und bald durchbraust ein unbeschreiblicher Sturm des Jubels die Luft. Der Himmel, der einen Augenblick zürnen und sich verfinstern zu wollen schien, klärte sich plötzlich auf und die durch schwere Regenwolken brechende Sonne beleuchtete ein herrliches Schauspiel, einen Fürsten mitten unter seinem Volke, das seinen Wagen jubelnd umdrängt, das trotz Etiquette und Programm seinen Kaiser sehen und seinen Herzensantheil an dem großen Fest- und Ehrentage des Kaisers darbringen will. Nur sehr, sehr langsam rückt die Wagenreihe vor: Der Kaiser mit dem König der Belgier, Kronprinz Rudolf mit seiner in blaßrother Seide gekleideten Braut und die Kaiserin mit der Königin der Belgier in je einem zweispännigen offenen Gala-Wagen. Und hinter ihnen eine unabsehbare Reihe von Hofwagen, die Erzherzöge und die fürstlichen Gäste und Diener und Gefolge. Alle zehn Schritte stockt der Zug, es giebt Pausen von zwei, drei, fünf Minuten, schließlich wird die Unmöglichkeit, die Menschenmauer zu durchbrechen, immer evidenter. Die Hofwagen müssen umkehren und auf einem unprogrammäßigen Wege über die Landstraße zurückkehren. Der Jubel des Volkes ist endlos, unerschöpflich; es begleitet die Wagen des Kaisers und seiner Familie auf Schritt und Tritt und weder der Kaiser noch das Brautpaar werden müde zu danken, und sich lächelnd nach allen Seiten zu verneigen. Ich habe dabei Prinzessin Stefanie, von der ich minutenlang nur auf Armeslänge entfernt stand, ob ihrer Unermüdlichkeit im Danken und Nicken und Lächeln und ob ihrer deutlich erkennbaren wahren Herzensfreude an dieser spontanen Ovation bewundern und lieben gelernt. Man denke nur, welche körperliche Strapaze! Um 5 Uhr verließ der Wagenzug Schönbrunn, fuhr durch eine ununterbrochene Menschenkette, deren Grüße und Jubelrufe die Prinzessin in dreistündiger Fahrt unaufhörlich erwiderte. Ob Prinzessin Stefanie wirklich so schwächlich ist, wie die Zeitungsberichte sie bislang geschildert, möchte ich doch dahingestellt sein lassen. Sie präsentirt sich als volle, kerngesunde, jugendfestesse Erscheinung, der Kraft und Gesundheit aus den Augen strahlt und deren ganzes Wesen nichts weniger als den Mangel einer physischen Potenz verräth.

Wie ich Ihnen bereits depeschirte, trug der Vertreter Kaiser Wilhelms, Prinz Wilhelm, der mit der Prinzessin Gisela von Baiern in einer Equipage saß, bei der Praterfahrt zum ersten Male österreichische Uniform und zwar die Hauptmannsuniform des 34. Ungarischen Infanterie-Regiments, dessen Oberstinhaber Kaiser Wilhelm ist. Nachdem der Hof den Prater verlassen, nahm das durch die Kaiserfahrt — allerdings programmgemäß — unterbrochene Volksfest seinen Fortgang. Myriaden von Lampions erhellten den ungeheuren Festpark, an zehn Stellen zugleich erprobten Pyrotechniker ihre leuchtenden Künste, die Wogen der Heiterkeit und der lauten Freude gingen immer höher, manch' Glas über den Durst wurde getrunken und — auch der gewissenhafteste Chronikeur weiß ebensowenig wie der heutige Polizeibericht von dem geringsten Exceß zu berichten. Das soll eine andere Großstadt den Wienern nachmachen.

Wien, 9. Mai, Nachmittags.

Der Hauptmoment der Vermählungsfeierlichkeiten, so weit sie sich in der Oeffentlichkeit abspielen, ist vorüber; der officielle Einzug der Prinzessin-Braut in die Hauptstadt des Reiches, dessen Herrscherin und Landesmutter sie dereinst sein soll, ist erfolgt. Es war ein großartiges, sinnberückendes Schauspiel, ein Vorüberziehen von fabelhaftem Glanze, ein Entfalten von stupender Pracht. Wie ein Märchen aus Tausend und einer Nacht rauschte diese ganze Summe von Erscheinungen an uns vorüber, das Auge blendend, die Sinne gefangen nehmend. Es muß ein prachtliebender und immensreicher Hof sein, der in Wien Heerlager hält, und diesen Hof umgiebt eine ganze Heerschaar immensreicher und prachtliebender Magnaten-Söhne eines unermeßlich reichen Landes. Was sind alle Aufzüge des berliner Hofes, was ist die Prunkentfaltung der deutschen Aristokratie gegen die Wunderschätze, welche der Hof und der hohe Adel Oesterreich-Ungarns beim Einzuge der neuen Kronprinzessin heute Mittag zur Schau stellte!

Von dem Schmuck der Straßen und Plätze haben wir schon kurz gesprochen. Erst heute Morgen war die Festtoilette der schönen und prachtliebenden Stadt Wien völlig beendet, erst seit heute Morgen prangt sie in ihrem vollen Festschmucke. Wie aber diese Toilette in kurzen Strichen beschreiben, wie den Eindruck des Festschmuckes, wie dem Leser, der fern vom Schauplatze dieser Decorationswunder weilt, ein anschauliches Bild davon geben? Ganz Wien, jeder Palast, jedes Haus, jede Hütte hat geflaggt, von jedem Thurme weht eine farbenfrohe Pracht der österreichischen, belgischen, ungarischen und der specifisch wienerischen Farben, dem unvergleichlichen Ring entlang, längs des Burg- und Opernringes bis in die Favoritenstraße hinein zieht ein Wald von weißrothen Masten; an den altersgrauen Mauern des alten inneren Wien wie an den stolzen Monumentalbauten der neuen Stadttheile zieht Gewinde an Gewinde dahin; Tannengrün umrauscht uns, wohin wir unseren Fuß setzen; frischer Blumenduft erquickt uns, wohin wir uns wenden. Medaillen und Büsten scheinen aus den Wandflächen zu wachsen, kostbare Teppiche hängen aus allen Fenstern, goldbordirte Sammetdraperien in allen Farbennüancen kleiden die Häuserfronten in ein reiches und vornehmes Gewand. Ueber den Balluftraden der Balkons wölben sich Blumenlauben, Baldachine und Fahnenzelte, flankirt von vergoldeten Cardelabern.

Aus all' dieser Pracht das Prächtigste, aus all' diesen Wundern das Wundervollste herauszufinden, ist keine geringe Aufgabe. Wieder und wieder durchwandelt man die Straßen, unstät eilt das Auge von Bild zu Bild, von Eindruck zu Eindruck; hier gefangen, geblendet, wendet man sich schließlich ab, und im Moment, wo man das Schönste herausgefunden zu haben vermeint, wird das Auge durch noch Schöneres angezogen. Und doch waren es zwei Punkte, die mich stets von Neuem anlockten, die mir ganz im Stillen das Geständniß abnöthigten: hier ist das Prächtigste und hier ist das Lieblichste und malerisch Wirksamste erdacht, was Geschmack und Aufwand erdenken und durchführen können. Als der prächtigste Punkt erschien mir der Decoration des Naschmarktes als Abschluß dienende Triumphbogen an der Elisabethbrücke, als das Lieblichste der Balkon

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810513018/fragment/page=0002

— Der österreichische Hilfsverein in Leipzig feierte die Vermählung des Kronprinzen Rudolf durch ein solennes Bankett im Hotel de Russie. Der Generalconsul Dr. Karl v. Scherzer brachte den einzigen, dem hohen Brautpaare gewidmeten Trinkspruch aus. Am Festmorgen war an den Kronprinzen ein Huldigungs-Telegramm abgegangen, worauf gegen Morgen, noch während des dem Festmahle folgenden Balles, telegraphisch folgende Dankworte einliefen: „Se. kaiserl. Hoheit Kronprinz Rudolf danken für die Ihn erfreuenden loyalen Begrüßkwünschungen. Der Oberhofmeister Graf Bombelles."

— In Leipzig ist am Dienstag der Bankier Christian Alexander Frege sen. gestorben.

— In Jena starb am 9. d. der Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Eduard Frommann, ein Sohn der durch ihre Beziehungen zu Goethe bekannten Familie.

Vermischtes.

— [Das Resultat der hamburger Revanche-Billard-Parthie] zwischen Hrn. Professor Leon Gossart und Hrn. Reiners ist folgendes: Die Parthie von 3 000 Points wurde von Hrn. Gossart gewonnen. Hr. Reiners machte nur 781 Points, während Prof. Gossart 3000 Points in sechs Soiréen machte, und zwar zehn Serien von je 50—80 Points, sechs Serien von je 80—100 Points und große Serien von je 105, 115 und 145 Points hintereinander. Hr. Reiners machte höchstens Serien von 20—30 und 30—40 Points.

— [Verurtheilt.] In Breslau fand am 10. d. vor dem Landgericht die Verhandlung gegen die Redacteure Semran von der „Breslauer Morgenzeitung" und Wolff von der „Schlesischen Presse" statt, welche, wie bekannt, Beide wegen Beleidigung des Generals Wulffen anläßlich der Antisemitenpetition in den Anklagezustand versetzt waren. Der Andrang des Publikums war ein außerordentlicher, so daß auf Beschluß des Gerichts, das eine Störung der öffentlichen Ordnung befürchtete, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde. Das Urtheil lautete gegen Semran auf zwei Monate Gefängniß, gegen Wolff auf 5000 Mark Geldstrafe.

— [Aus London.] Die Königin ließ sich dieser Tage durch Lord Rowton Coningsby Disraeli, den Neffen und Erben des verstorbenen Lord Beaconsfield vorstellen. — Gerüchtweise verlautet, Lord Rowton, der langjährige Freund und Privatsecretär Lord Beaconsfield's, werde sich mit Prinzessin Beatrice, der jüngsten Tochter der Königin verloben. — Graf und Gräfin Aberdeen haben dem Komite der Heims für junge Arbeiterinnen in London die Summe von 600 Lstrl. zur Gründung eines Heims für deutsche Arbeiterinnen im Nordwesten Londons zur Verfügung gestellt.

Patent- und Musterschutz-Ausstellung in Frankfurt a M.

Die internationale Patent- und Musterschutz-Ausstellung, verbunden mit einer Gartenbau- und balneologischen Ausstellung, ist am Dienstag feierlich eröffnet worden. Der Präsident des Ausstellungs-Comités, Schiele, hielt die Eröffnungsrede und gab darin dem Bedauern Ausdruck, daß die getroffenen Reisedispositionen dem Kaiser nicht gestattet hätten, der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen. Das Comite-Mitglied Fabrikant Bolongaro-Crevenna brachte hierauf ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammelten lebhaft einstimmten. Polizei-Präsident Hergenhahn erwiderte unter dem Wunsche, daß es der Stadt Frankfurt niemals an opferwilligen und hingebenden Bürgern fehlen möge, mit einem Hoch auf die Stadt Frankfurt. Hierauf fand unter der Führung des Präsidenten Schiele ein Rundgang der Behörden und der eingeladenen Personen durch die Ausstellungsräume statt, welche — wie dies bei Ausstellungs-Eröffnungen leider immer der Fall — noch manche Lücken zeigten.

Todesfälle.

In Waldenburg ist am 7. Mai der Consistorialrath und Superintendent Dr. Leo gestorben.

Lotterie.

Leipzig, 11. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Classe 99. königl. sächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

15000 M. auf Nr. 50064.

5000 M. auf Nr. 51253.

3000 M. auf Nr. 957 3121 4661 10356 15755 16355 21051 23776 24101 35618 38070 39524 41870 43230 43953 45472 47566 50091 50194 51044 53875 56469 57779 59089 62322 69194 70269 76909 78778 82067 83414 83774 90236 96908 98379.

1000 M. auf Nr. 4080 6378 9163 9315 9392 10915 16086 18463 20070 20241 24384 27379 28224 30096 32836 38163 41507 42980 44860 46201 48759 53296 62945 63543 67761 70986 75021 80030 83589 88343 90072 94093 94763 96992 98919 99712.

500 M. auf Nr. 3426 6632 8220 8411 9532 12981 15755 16403 16751 17449 18093 18154 18212 19010 19762 23220 25319 25331 28683 33885 33702 38350 40323 41610 41695 42084 42651 49394 50356 51069 54584 54731 55873 58677 59765 61201 65067 65873 79076 80776 83214 86143 90229 91885 93059 93986 94133 95278 95750 96367.

300 M. auf Nr. 2010 2690 2802 4774 4943 5251 5283 6731 6763 7171 9017 9207 9212 9377 10336 11174 11312 11487 12934 14153 14223 15720 19066 21441 23034 23760 23849 25017 25162 25394 25671 26127 26770 26846 27275 27553 27829 28524 29996 30312 30596 30665 30701 31176 31242 31747 32154 33595 37855 37918 38588 38724 38754 389.0 39706 4 541 41078 41335 422.2 42990 43196 43761 44017 44055 44194 47796 47916 48172 48685 49886 49911 50792 51754 52090 53636 53903 56003 56647 57081 57421 58666 58751 59628 60073 60105 60371 62896 62967 64311 65269 67249 67434 67782 67981 69136 70558 71368 72092 72336 73158 73494 74427 74524 74700 74790 75028 75874 76371 77658 78791 79978 80790 81107 81997 82422 82909 82951 83047 85469 86181 87065 89784 90770 91304 92271 92519 93797 94351 94770 95704 99666.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Braunschweigische Eisenbahngesellschaft. Die Generalversammlung am 10. d. beschloß die Vertheilung von 1⅔ Proc. Dividende.

— Die „Nat.-Ztg." erfährt von guter Seite aus London, daß das Project wegen Convertirung der englischen Consols von 3 auf 2½ Proc. bestimmt wieder aufgenommen ist.

* London, 10 Mai. (Telegr.) Wollauction belebt. Australische Merinowollen erzielten ungefähr die Durchschnittspreise der letzten Auction, Kreuzzuchten und Kapwollen waren ½ bis 1 billiger.

---

* Frankfurt a. M., 10. Mai, Abends 5 U. 50 Min. (Telegr.) Darmstädter schlossen 165¼. Effecten-Societät. Kreditactien 305¾, Franzosen 286, Galizier 262⅝, II. Orientanleihe 60⅜, III. Orientanleihe 61⅛. Matt.

* Wien, 10. Mai, Nachm. 1 Uhr 50 Min. (Telegr.) Privatverkehr. (Der Hochzeitsfeierlichkeiten wegen keine Börse). Creditactien 353,52, Anglo-Austr. 150,25, Papierrente 78,35, ungarische Goldrente 117,50, Unionbank 149,25, Wiener Bankverein 141,25. Besser auf Berliner Notirungen.

* Paris, 10. Mai, Abends. (Telegr.) Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 120,00, Italiener 90,35, weichend, Türken 16,70, Türkenlose 61,00, ungarische Goldrente 103 1/16, 1877er Russen 97,00. Matt.

* Frankfurt a. M., 11. Mai, Abends. (Telegr.) Effecten-Societät. Creditactien 311¼, Franzosen 286¾, Lombarden 103, Galizier 263¼, 1860er Loose 128¾, österreich. Silberrente 68¼, do. Papierrente 67⅞, ungar. Goldrente 102, 1877er Russen 93¾, Disconto-Commandit 218, Wiener Bankverein 121¾. Steigend.

* Wien, 11. Mai, Nachm. 12 U. 20 Min. (Telegr.) Börse Creditactien 351,60, Franzosen 329,00, Galizier —, Anglo-Austr. 148 75, Lombarden —, Papierrente 78,20, österr. Goldrente 96,25, ungar. Goldrente 117,60, do. Papierrente 93,50, Marknoten 57,50, Napoleons 9,32, Bankverein 139,60, Elbthal 238,75, ungar. Creditactien 355,50. Reservirt.

* Paris, 11. Mai, Abends. (Telegr.) Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 85,75, Anleihe von 1872 120,05, Italiener 90,70, Franzosen 715,00, Lombarden 256,25, Türken 16,85, ältere Goldrente 83½, ungarische Goldrente 103,00, 1877er Russen 97½, III Orientanleihe 62½. Unentschieden.

Hallesche Getreide- und Productenbörse.

Bericht des Börsen-Vereins-Secr. Halle, 12. Mai. **Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen,** 1000 Kilo, fest bei unveränderten Preisen, defecte Waare 170 bis 190 M., mittlere Qualitäten 210 bis 222 M., feine 225 bis 234 M., exquisite Waare bis 237 M. **Roggen,** 1000 Kilo, 218 bis bis 220 M., requisite Waare bis 222 M. **Gerste,** 1000 Kilo, unverändert, Landgerste 160 bis 167 M., bessere und Chevaliergerste 180—190 M. Einzelnes höher bezahlt. Gerstenmalz, 50 Kilo, 14, 25—15 M. **Hafer,** 1000 Kilo, 170—180 M. Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Viktoria-Erbsen 210 bis 230 M., Bohnen ohne Geschäft. **Kümmel,** 50 Kilo, 27 M. **Mais,** 1000 Kilo Donau- 148 bis 156 M., amerikanischer 148—152 M., auf Lieferung billiger. Lupinen, 1000 Kilo, 135—140 M. ohne Angebot. Oelsaaten, 1000 Kilo. **Raps** ohne Geschäft, Preise nominell. **Stärke,** 50 Kilo, 22—22,50 M., fest bei guter Nachfrage. **Spiritus,** 10,000 Liter-Procent loco unverändert, Kartoffel- 55,50 Mark, Rübenohne Angebot. **Rüböl,** 50 K., 26,50 M. **Solaröl,** 50 K., 8 M **Malzkeime,** 50 Kilo, fremde 5,25—5—50 M., hiesige 5,25—5,50 M **Futterartikel** gefragt. **Futtermehl,** 50 K., 8—8,50 M. **Kleie,** Roggen-, 50 K., 6,50—7 M. **Weizenschaale** 5,25—5,50 M. **Weizengriesklei**e 5,75—6 M.

Halle, 12. Mai. **Langes Roggenstroh** von 38—40 M. per 1200 Pfund. **Maschinenstroh** von 24—30 M. per 1200 Pfd. **Hiesiges Heu** von 4—4,50 M. per Ctr. **Auswärtiges Heu** von 3 bis 4 M. per Ctr.

Bericht von H. Wagner & Sohn. Halle, 12 Mai **Bei fester Tendenz sind unverändert letzte Preise zu notiren. Weizen,** 12 Säcke à 85 Ko. br., 222—234 M. feinste Waare 237—240 M., **geringe und mittlere ausgewachsene Waare** 180 bis 221 M. **Roggen,** 12 Säcke à 84 Kilo br., 219—222 M. **Gerste,** 12 Säcke à 75 Kilo br., gewöhnliche 144—150 M., bessere 153—156 M., feine und Chevaliergerste 158—165 M. **Hafer,** 12 Säcke à 50 K. br., 105—108 M. **Viktoria-Erbsen,** 12 Säcke à 90 K. br., 210—240 M. **Raps** ohne Angebot. **Rübsen** ohne Angebot. **Mais** 1000 Kilo, Donau- 148—150 M., amerikanischer 145—148 M. **Lupinen** 1000 K., 145—150 M.

Leipziger Börse vom 11. Mai.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.		Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.	2000 / 500	80,35 G	4	Staatsanl. 1869	500 / 100	102,00 G
3	do.	1000	80,35 G	4	do. 1870	100 / 50	101,70 bz
3	do.	500	80,40 G	4	do. 1867 ab. 5⅔	500	101,90 b
3	do.	300	81,00 G	3½	Landrentenbr.	1000 / 500	95,10 G
	Kgl. Sächs.	Thlr.		4½	Mantf. Gew.		101,50 G
3	Staatsanl. 1830	1000 / 500 / 100	98,25 G	4½	do. 1875		104,60 G
3	do. 1830	100	98,50 G	5	do. 1873		101,30 bz
3	do. 1855	100	91,60 bz	5	do. Cm. 1875		104,00 G
4	do. 1847	500	101,60 bz	4½	Lpz. Stadtobl. 1888		104,00 G
4	do. 1852-68	500	101,90 P	4½	do. 1876		106,00 bz
4	do. 1869	500	101,90 P				

Div. 1880.	Eisenb.-St.-Act.		Div. 1880.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.	
0	Altenburg-Zeitz	144,50 P	0	Crölw. Papierfabr.	163,00 P
14	Aussig-Teplitz	239,00 G	5	do. Schuhfabricht.	103,30 G
7	Böhm. Westb. [5⅔ g.	132,00 bz	0	Lpz. Malzf. Schtedt.	151,50 G
0	Buschtiehrad. Lit. A	123,30 bz	7½	Thür. Gasgel. i. Lpz.	116,50 G
0	do. - B	81,10 bz	7½	do. Stamm-Pr.	126,25 G
4	Dux-Bodenbach	134,75 G			
0	Franz-Jos.-B. (5⅔ g.	62,00 P	%	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
			4½	Aussig-Teplitzer	103,80 G
	Eisenb.-St.-P.-A.		5	Böhm. Nordbahn	85,75 G
			5	do. Cm. 1871	85,75 G
0	Altenburg-Zeitz	135,00 P	5	Buschtiehr. (B Vdw.	87,05 bz
5	Cottbus-Grossenh.	104,10 P	5	do. Cm. 1871	86,50 G
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	130,00 G	5	do. - 1872	86,25 P
5	do. Lit. B.	128,75 G	5	Dux-Bodenbach	88,50 G
5	Halle-Sor.-Guben	101,25 P	5	do. Cm. 1871	87,00 bz
			5	do. - 1874	103,75 G
	Bank-u. Crd.-Act.		4½	Graz-Köflacher	75,50 G
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	155,00 bz G	5	do.	82,25 G
9	Dresdener Bank	131,50 bz G	5	do. Cm. v. 1872	82,00 G
7½	Leipz. Bank	135,50 G	5	Kaschau-Oderberger	84,00 bz G
5½	do. Cassen-Verein	104,50 G	5	Prag-Dux [co. B.	67,00 bz G
8	do. Disc.-Gesellsch.	113,00 P	5	do. II. Em. [co. B.	67,00 bz G
6½	Sächs. Bank	123,00 P	5	Prag-Turnau	86,60 G
5	Weimar. Bank neue	102,60 bz G	5	do. Cm. 1874	86,30 P
0	Zwickauer	73,65 G	5	do. - 1874	-,—

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Mai.

Berlin, 10. Mai.

Activa.

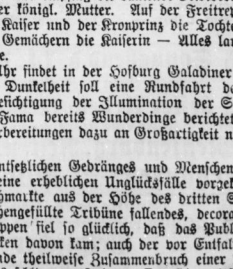
1)	Metallbestand (der Bestand an coursf. deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M. 568,079,000	— 1,607,000
2)	Bestand an Reichskassenscheinen	„ 38,509,000	+ 414,000
3)	do. an Noten anderer Banken	„ 16,662,000	— 4,078,000
4)	do. an Wechseln	„ 314,747,000	— 9,699,000
5)	do. an Lombardforderungen .	„ 44,675,000	— 7,098,000
6)	do. an Effecten	„ 39,731,000	+ 722,000
7)	do. an sonstigen Activen . .	„ 27,490,000	+ 80,000

Passiva.

8)	das Grundcapital	M. 120,000,000	unverändert
9)	der Reservefonds	„ 16,425,000	unverändert
10)	der Betr. d. umlauf. Noten .	„ 731,622,000	— 29,212,000
11)	die sonst. tägl. fäll. Verbindlichk.	„ 173,806,000	+ 7,728,000
12)	die sonstigen Passiven . . .	„ 625,000	— 10,000

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle 11. Mai Ab. Unterb. 1 90 12. Morg. 1,90.
Trotha 11. Mai Unterb. 2 38 12 Morg. 2 38.
Calbe, 10 Mai Oberp. 1,39. Ab. am Brücken-Pegel 1,41
Unstrut. Artern 11 Mai Unterp. 0,94
Elbe, 10. Mai. Magdeburg 1 97. Torgau 1,88 Wittenberg 2.30. Roßlau 1.88 Barby 2 38 Dresden 9 Mai 0 34.



Leitenberger (gegenüber dem Stadtpark), der in seiner ganzen Ausdehnung in einen vergoldeten Riesen-Blumenkorb verwandelt ist, aus dem ein Meer von blühenden Rosen in allen Farbenschattirungen leuchtet und duftet, im Frühlingswinde hin- und herwogt, wie die Blumenwellen einer der Zaubergärten aus Schiras, der Rosenstadt.

Doch kommen wir zum Einzuge! Die Physiognomie der Straßen, durch die der Festzug gehen wird, ist ungefähr dieselbe wie in Berlin bei dem Einzuge der Prinzessin Wilhelm. Nur ist der Weg, den der Festzug zu durchmessen hat, vom Theresianum bis zur Hofburg ein verhältnißmäßig so kurzer, daß nur einer geringen Zahl von Schaulustigen der herrliche Anblick ermöglicht wird. Die Straßen sind meist enge, das Militair bildet Spalier und giebt keinen Fuß breit Terrain ab, die Zahl der Tribünen ist nur eine sehr beschränkte. Die Speculation hat freilich auch hier gethan, was möglich war, man hat auf Dächern und auf Schaufenstern Tribünen eingerichtet. Stühle und Steheltern — eine neueste Species der Fest-Industrie — werden, letztere etagen- und sprossenweise vermiethet — tout comme chez nous. Diesmal ist der Hof sehr pünktlich. Mit dem Glockenschlage 1 Uhr beginnen sämmtliche Glocken der Stadt zu läuten und vom Arsenal her ertönen dumpf und feierlich in gemessenen Pausen die Kanonenschläge, das Zeichen, daß Prinzessin Stefanie das Theresianum, von wo aus altem Herkommen gemäß die Bräute der österreichischen Erzherzöge stets ihren officiellen Einzug in die Stadt halten, verlassen hat. Der Zug entwickelt sich, für eine Aufzählung dürften mir Ihre Leser schwerlich Dank wissen, nur das Charakteristische und Hervorstechende des prächtigen Schauspiels sei in kurzen Strichen erwähnt. Dem Norddeutschen fällt zunächst die fast beängstigende Stille auf, mit der der Zug an uns vorüberzieht, das spanische Hofceremoniell, das hier noch gilt, gestattet keine schmetternden Fanfaren, keine erhebenden Klänge der Militärmusik, in lautloser und doch so wirkungsvoller Pracht ziehen Roß und Reiter an uns vorüber. Und als gar die mit seenhaftem Luxus ausgestattete, von Gold und Edelsteinen strotzende, von sechs prächtigen, mit Gold fast überdeckten Schimmelhengsten gezogene Staatskarosse mit der Prinzessin-Braut und ihrer Mutter, der Königin der Belgier, in Sicht kam, war das Staunen über die frappirende Pracht und den unbeschreiblichen Luxus im ganzen Publikum so ersichtlich und wirkte augenscheinlich so betäubend, daß man das Hochrufen fast vergessen hätte. Strahlend vor Freude saß die wieder höchst einfach in Rosaatlas gekleidete Braut in ihrem kostbaren Glashause, wie gestern bei der Praterfahrt unaufhörlich nickend und grüßend und tief nach allen Seiten sich verneigend, so tief, daß man für Hals- und Rückenwirbel der jugendlichen Prinzessin leise Befürchtungen zu heben begann. Man konnte es förmlich aus ihrem ganzen Wesen herauslesen, daß ihr die Gesammtsituation so neu und überraschend ist und dabei doch so lieb und angenehm, daß sie selbe um keinen Preis missen möchte. Sie muß sich ja vorkommen, wie das verzauberte Dornröschen, das der Prinz aus fernem, mächtigem Reiche aus dem Schlummerbanne der kindlichen Träume und der jungfräulichen, weitfernen Abgeschiedenheit des Laekener Schlosses erlöst hat mit dem Kusse der Liebe . . . .

Der Zug war nicht sehr lang; mit Rücksicht auf die, wie die Aerzte bisland behaupteten, ziemlich schwächliche Constitution der Braut hatte man von dem Projecte einer Betheiligung der Bürgerschaft Abstand genommen; es war nur der Hof und was zum Hofe gehört, was sich im heutigen Festzuge präsentirte, vom Lakaien und Fourier angefangen bis in die hohen Regionen der Excellenzen und Eminenzen und in die höchsten der Durchlauchtigsten und Allerhöchsten Herrschaften hinauf. Mit Rücksicht hierauf könnte man auf die Vermuthung kommen, der Zug habe für die großen Kreise nur ein beschränktes Interesse gehabt, insofern als Hofaufzüge allerorten nach gleicher Schablone sich zu vollziehen pflegen, aber das Staunen über die unsagbare Pracht und den frappirenden Luxus ließ solche Betrachtungen gar nicht aufkommen. Wer die natürlich Privateigenthum der betreffenden Grandseigneurs bildenden Staatskarossen der großen österreichischen Grundbesitzer und ungarischen Magnaten in ihrer stolzen, geradezu erdrückenden Pracht und bespannt mit Vollblutpferden edelster Rasse vorüberziehen sah, dem dämmerte leise die Erkenntniß auf von dem fabelhaften Reichthum und Einfluß dieser dem Throne nahestehenden Adelsgeschlechter der Habsburgischen Monarchie. Auch eine kleine, ganz kleine politische Demonstration spielte in den feierlichen Einzugsmoment hinein. Während der „regierende" Herr und Minister Baron Haymerle in seinem schmucklosen Wagen still und unbesungen vorüberfuhr, spielte sich zwischen dem in goldener Karosse einherziehenden Magnaten und Exminister Andrassy und dem Publikum eine recht lebhafte Wiedererkennungsscene ab; das Publikum grüßte und rief Hoch und Andrassy dankte so huldvoll und lächelte so gnädig, als ob er heute Einzug hielt in die Hauptstadt der vielgegliederten Monarchie.

Die Charakteristik für das Ceremoniell des Zuges liegt in dem Worte programmmäßig. An der Elisabethbrücke trat der Bürgermeister an den Wagenschlag der Prinzessin, hielt eine kurze Ansprache und empfing die dankende Erwiderung der Prinzessin und ihrer königl. Mutter. Auf der Freitreppe der Burg begrüßten der Kaiser und der Kronprinz die Tochter und Braut, in den innern Gemächern die Kaiserin — Alles laut Programm und Hofansatze.

Abends 6 Uhr findet in der Hofburg Galadiner statt und bei einbrechender Dunkelheit soll eine Rundfahrt des gesammten Hofes zur Besichtigung der Illumination der Stadt erfolgen, von der die Fama bereits Wunderdinge berichtet. Jedenfalls lassen die Vorbereitungen dazu an Großartigkeit nichts zu wünschen übrig.

Trotz des entsetzlichen Gedränges und Menschengewühles sind auch heute keine erheblichen Unglücksfälle vorgekommen. Ein auf dem Naschmarkte aus der Höhe des dritten Stockes mitten auf die menschengefüllte Tribüne fallendes, decorativen Zwecken dienendes Wappen fiel so glücklich, daß das Publikum mit dem bloßen Schrecken davon kam; auch der vor Entfaltung des Festzuges erfolgende theilweise Zusammenbruch einer Tribüne hatte keine besonders schlimmen Folgen. Der Himmel scheint eben in jeder Beziehung ein Einsehen zu haben; auch mit dem Wetter war er, so bedrohlich es auch manchmal aussah, bislang immer noch gnädig genug.

Georg Recheis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810513018/fragment/page=0003

Tanz-Unterricht für Herren und Damen

im Gartenlocal des Berliner Weißbier-Salon.

Mein 2monatlicher Privat Cursus für Studirende sowie für Kaufleute und Bürger beginnt den **17. Mai.** Nur hohe Tänze außer besserem Rundtanz, **Contre-Touren, Quadrille à la cour, Quadrille les variété parisiennes.** Honorar 10 Mark. Gefällige Anmeldungen von Damen und Herren nimmt entgegen Vorm. von 9—12 und Nachm. von 2 | 5 Uhr

Mit Hochachtung

M. Krause, Lehrer der höheren Tanz-Kunst,
alte Promenade Nr. 12 vis-à-vis der „Tulpe".

I. Cursus: Leipzig — Tonhalle. II. Cursus: Berliner Weißbier-Salon zu Halle a/S. III. Cursus: Schkeuditz — Rathhaus.

Leipziger-Straße 91.

Neuheiten in Kleider- und Besatzstoffen, Regenmänteln und Umhängen in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.

Leipziger-Straße 91.

Rosenberg & Joachimsthal,

gr. Klausstraße 41 (Hotel Stadt Zürich)

empfehlen ihr vollständig sortirtes

Weißwaaren- und Wäsche-Lager

im Einzel-Verkauf zu Engros-Preisen.

Dowlas-Damenhemden von 1 ℳ 25 ₰. **Beinkleider,** Paar von 1 ℳ **Weiße Unterröcke,** Stück von 1 ℳ bis zu den feinsten. **Herrenhemden** von 1 ℳ 50 ₰. **Oberhemden** mit 3fach **leinenen Einsätzen** nur 3 ℳ **Herrenkragen,** neueste Facons von 25 ₰. **Manschetten** 1/4 Dtzd. 50 ₰. **Shlipse** und **Cravatten** in größter Auswahl von 10 ₰. Reinleinene **Taschentücher** 1/2 Dtzd. von 1 ℳ 25 ₰. **Knaben-** und **Mädchenhemden** für jedes Alter von 35 ₰. **Kinderhöschen** von 40 ₰. **Schürzen** in größter Auswahl von 25 ₰. **Chemisetts,** jede Weite vorräthig, von 25 ₰. **Kinderkräuschen,** gestickt, 1/2 Dtzd. 50 ₰. **Herren-, Damen-** und **Kinderstrümpfe** von 20 ₰. **Dowlas, Chiffons** und **Shirtings.** Vollständiger Ausverkauf unseres

Gardinen-Lagers

zu Garnpreisen. Als ganz besonders billig, machen wir auf einen kleinen Posten **Kinderkleidchen**

800 Stück

aufmerksam und offeriren solche, so lange der Vorrath reicht, schon von

50 Pfg. ab.

Für Landwirthe!

empfehlen **unsere neueste Hackmaschine,** zum ganz präcisen Behacken aller Getreidearten und Reihenweiten; leicht im Gewicht, bequeme Handhabung, grösste Leichtzügigkeit, geringe Bedienung: 2 Mann, 1 Zugthier.

Ferner: **Smyth's** (Salzmünder) **Pferde-Hacke,** verbesserte Construction. **Taylor-Hacke,** Specialität seit 1868, mehrmals prämiirt. **Handhackmaschinen** zum Schieben, ganz neu construirt, leichte und bequeme Handhabung. Desgl. zum Ziehen. **Hackepflüge** (Igel), vorzügliche eigene Construction (wird schon vielfach nachgeahmt), zum Behacken und Behäufeln der Rüben und Kartoffeln.

Billigste Preise. Garantie für gute Leistungen und gute Arbeit. Referenzen zu Diensten.

Maschinenfabrik Schafstädt.
Fr. Schimpff & Söhne.

Sonnabend den 14. Mai cr.

eröffne ich mein neu eingerichtetes

„Restaurant zum Forsthaus"

Sophienstraße 1.

Für Verabreichung **guter Biere, reiner Weine,** sowie der Saison angemessene **Speisen** zu soliden Preisen, werde ich stets besorgt sein und halte die freundlichen Lokalitäten zum fleißigen Besuch angelegentlich empfohlen.

4794] **Oswald Schlegel.**

Sonnabend den 14. Mai cr. Abends 8 Uhr

Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert

des Gesangvereins „Sängerkreis" in Leipzig

unter Direction des **Herrn Musik-Director**

V. E. Nessler

und unter gütiger Mitwirkung der gesammten Capelle des **Herrn Stadtmusikdirector W. Halle**

im Gesellschaftshause zu Diemitz.

Billets à 50 ₰ bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** sowie **an der Casse,** für Mitglieder hiesiger Liedertafeln bei Herrn **Fritz Uhlig,** Schmeerstraße 25.

Pestalozzi-Zweig-Verein Alsleben-Cönnern.

Generalversammlung im Gasthofe zu Trebnitz **Mittwoch den 18. Mai d. J. Nachm. 2 Uhr.** — T.-O.: Bericht, Vorstandswahl, Mittheilungen.

Der Vorstand.

Sonnabend d. 14. d. M.
erhalte einen großen Transport
bester Ardenner Pferde,
sowie eine große Auswahl
elegant. Mecklenburg. Reit- u. Wagenpferde.

Sangerhausen. Wilhelm Stock.

Sonnabend den 14. d. Mts.
erhalten wir einen großen Transport bester
Belgischer Pferde.
M. Zickel & Sohn.

Große Auction.

Sonnabend den 14. Mai cr. von Vormittags 11 Uhr ab versteigere ich die durch den Abbruch der früheren **Sander'schen Ziegelei an der Grube Marie bei Bitterfeld** gewonnenen Materialien, als:

ca. 60 mille Mauersteinbretter, 60 Schock Rüstungslatten nebst zugehörigen Rüstsäulen, 2 complette Thonschneider für Pferdebetrieb, verschiedenes gutes Bauholz, Bohlen, Schaalbretter und viele andere zum Ziegeleibetriebe gehörigen Gegenstände an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Zahlung.

Bitterfeld, den 10. Mai 1881.

G. Kleinle, Auctionator.

Auch liegen daselbst ca. 100 Ctr. noch sehr gut erhaltene Roststäbe u. Feuerungsthüren zum Verkauf.

Auction.

Sonnabend den 14. d. M. sollen aus dem Nachlasse des Mauermeisters **Hilpert** zu **Artern** in dem Geschäfte der Erben desselben nachstehende Gegenstände, als:

1 Baggerkahn, 1 eiserne Bauwinde, Rüstbohlen, Rüstböcke, Riegelhölzer und Rüststämme, Wölbelatten, Märtelkasten, Karren, Lehrbogen u. 1 Chaisewagen, sowie verschiedene andere Sachen verkauft werden.

Artern, den 10. Mai 1881.

Cl. Hilpert.

Auction

im Wege der Zwangsvollstreckung.

Sonnabend den 14. Mai d. Js. Mittags 12 Uhr sollen im **Gasthof zu Benkendorf bei Salzmünde:**

ein Pferd, schwarze Stute mit Geschirr, ein einspänniger Leiterwagen mit eisernen Axen, ein kupferner Waschkessel, ein Kleiderschrank, ein Sopha

auctionsweise versteigert werden.

Schade, Gerichtsvollzieher.

Auction

Mittwoch, den 18. Mai, v. 10 Uhr ab, sollen in dem **Damme'schen Kostatengute zu Ober-Maschwitz** gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden:

2 Zugpferde und **3 Stück hochtragende Kühe.**

J. A.: **Damme.**

Brennholz-Auction.

Am Montag den 16. Mai cr. Vorm. 10 Uhr im **Deutschen Hause** zu **Meisdorf.**

Revier Meisdorf.

a. Krummeweg an der Trift.

In Amtrn.: 6 Weißbuchenscheite, 12 Rothbuchenscheite, 90 Birkenscheite, 65 Eichenknorren, 4 Ellernknorren, 300 Birkenknüppel, 300 Eichenknüppel, 50 Ellernknüppel.

b. Hahnetöpfe bei Meisdorf.

In Amtrn.: 13 Weißbuchenscheite, 5 Rothbuchenscheite, 400 Eichenknorren, 27 Buchenknüppel, 500 Eichenknüppel.

Gute Abfuhr, Bedingungen im Termine, 1/4 Anzahlung.

Pansfelde b/Meisdorf, den 8 Mai 1881

Der Oberförster **Hunnemann.**

Leere Bierflaschen kauft
P. Musculus, Harz 11a.

Franz Krimmling
Magdeburg
liefert
Holz-Cement-Dach
Seit 10 Jahren als Specialität

Gegen Husten u. Heiserkeit
Helm'schen Malzbonbons
die von bekannter **Güte** empf. stets frisch
W. Schubert, gr. Steinstr. 1.

---

ff. dress. Papageien, Affen sub **A.** postl. **Hannover** oder Grünstr. 14.

Niemand

ist im Stande,

fertige Herren- u. Knaben-Garderobe

so billig

zu verkaufen, wie [4571

E. Bernstein jr.

En gros. En detail.

Für Herren:

Stoff-Anzüge, elegant, von 18 ℳ
Jaquet-Anzüge, elegant, v. 15 ℳ
Sommer-Ueberzieher von 6 ℳ
Stoff-Röcke von 10 ℳ
Stoff-Hosen v 3 ℳ 75 ₰
Stoff-Jaquets, Stoffwesten, Jagdwesten zu jedem Preise.

Für Knaben:

Anzüge, für jedes Alter passend, die größte Auswahl am hiesigen Platze, v. 2 ℳ bis zu den elegantesten.

Für Arbeiter:

Echte Hamburger

Lederhosen,

die allerbeste Qualität, die bis jetzt existirt, mit Latz und Schlitz, Lederkaschen in 16 verschiedenen Farben 6—8 ℳ.

Englischleder-Jaquets m Futter 7 ℳ
Englischlederwesten von 2 ℳ
Englischlederhosen v 2 ℳ 75 ₰
Arbeitshosen von 2 ℳ
Arbeits-Jaquets von 2 ℳ
Hemden in Barchend, Flanell, blaugestreift von 90 ₰

sowie sämmtliche

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu staunend billigen, noch nie dagewesenen Preisen.

Stoffe

sind in großer Auswahl am Lager und werden

Bestellungen

nach Maaß ohne Preisaufschlag in kürzester Zeit prompt ausgeführt

E. Bernstein jr.

Markt, Rother Thurm Nr. 10

geradeüber der Hirsch-Apotheke.

NB. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Wiederverkäufern Rabatt.

F. W. Berger

Schmeerstr. 15 u. Poststraße 4, empfiehlt sein reichhaltiges Lager eleganter Kinderwagen u. Korbmöbel, sowie sämmtlicher Neuheiten von Korbwaaren zu den billigsten Preisen. Sämmtliche feineren Kinderwagen sind aus **spanischem Rohr gearbeitet.**

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt. [3098

Schlösser u. compl. Zimmerschlösser empfiehlt bill. **A. Schöppe,** Schlossermeister, **Bildergasse 1.**

Hüte u. Mützen

für Herren u. Knaben in großer Auswahl wie bekannt am billigsten empfiehlt die

Hut- u. Mützenfabrik 9. Schülershof 9.

Mechanische Stickerei, Plissé-Brennerei, Rund-Brennerei,
F. Lindenheim,
Schmeerstraße 30.

Thermometer,

genau richtig zeigende Waare, mit Halftern zum Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten **Reise-, Bade-** und **Taschen-Thermometer** empfiehlt in größter Auswahl billigst

Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Bad Lauchstädt.

Sonntag den 15. Mai cr.
Zur Eröffnung des Bades
Nachmittags und Abends

grosses Concert,

nachdem **Ball im Kursaal.** Für reichhaltige **Wein-** und **Speise-Karte** sowie **gute Biere** ist gesorgt.

Der Restaurateur.

Zum Schwein-Auskegeln

nächsten Sonntag ladet ergebenst ein

Gasthof zum Schwan
bei Sennewitz.

Banse's Restauration.

Empfehle außer dem vorzüglichen **K. Bauer'schen Lagerbier** noch **Waizen-Lagerbier, Nickauer Gose** und **Weissbier** in und außer dem Hause. **L. Banse,** [4792
Giebichenstein, Gosenstraße 7.

Brachstedt.

Nächsten Sonntag **Concert** und **Ball,** wozu freundlichst einladet

A. Mennicke.

Anfang des Concerts Nachm. 1/4 4 Uhr.

Achtung!

Sonntag den 15. d. M. Nachmittags 3 Uhr **Versammlung** der Bienenväter von Dölsdorf, Landsberg und Umgegend in Klöpzig's Locale.

Eisfeld.

Männerliedertafel.

Die Mitglieder erhalten **Billets** zum Concert des „Leipziger Sängerkreis" à 30 ₰ bei Herrn **Fritz Uhlig,** Schmeerstraße. **Der Vorstand.**

Gustav Schmidt.

Handwerker-Meister-Verein

Freitag den 13. Mai Abends 8 Uhr im **„Kühlen Brunnen".**

„Ueber Gebläse, deren Construction u. Bearbeitung." Vortrag von einem Mitgliede des Vereins.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. M. verschied in Kösen nach kurzem Krankenlager der Königl. Förster a. D.

Joh. Gottl. August Wagner

in seinem 82. Lebensjahre.

Dies seinen Freunden und allen Bekannten zur Nachricht.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag verschied nach tapferem Kampfe unsere geliebte **Hedwig** im Alter von 1 1/2 Jahren in Folge Genusses ätzender Flüssigkeit.

Möge dieser Trauerfall zur Warnung dienen. Wir Schwerbetroffenen bitten um stille Theilnahme.

Dölau, den 10. März 1881.

Franz Bänsch und Frau.

Allen Denen, welche bei der Beerdigung meiner Tante Frau Dr. **Heller** geb. Kilger soviel Liebe und Theilnahme bewiesen haben, sage ich hiermit herzlichen Dank.

Pauline Stimming geb. Kilger.

Danksagung.

Allen Denen, welche meine geliebte Frau, unsere gute Tochter und Schwester **Anna Moldenhauer** geb. **Mänicke** zur letzten Ruhestätte geleitet und die den Sarg mit Palmenzweigen, Kronen und Kränzen geschmückt haben, sowie dem Herrn Oberprediger Knoblauch für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte nochmals herzlichen Dank.

Wettin, den 9. Mai 1881.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche meinem mir unvergeßlichen Manne zu Theil geworden sind. Insbesondere Dank dem Herrn Borgesetzten von der Hallescher Actienbrauerei, sowie auch sämmtlichen Brauern und Freunden. Dank allen Denen, die den Sarg mit Kränzen, Kronen und Palmenzweigen reichlich schmückten.

Die tieftrauernde Wittwe
Minna Baring geb. **Talgenberg.**

Für den Inseratentheil verantwortlich
W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810513018/fragment/page=0004